

Vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
22½ Sgr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden aus-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von Kirchner und  
Schwetschke, Universitätsstraße,  
Gewandhaus No. 4. In Magde-  
burg in der Creusschen Buch-  
handlung Breitweg No. 136.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. S. Schwetschke.)

No. 110.

Halle, Donnerstag den 13. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1841.

## Deutschland.

Merseburg, den 2. Mai.

(Officielle, Artikel.)

In den am 28. April abgehaltenen 35ten und 36ten Plenar-Sitzungen wurden die Angelegenheiten der Irren-Anstalt für die Provinz Sachsen verhandelt. Der Vortrag begann Seitens des Referenten nach Anleitung des Gutachtens des betreffenden Ausschusses, mit einer Darlegung der Lage des Gegenstandes seit dem Schlusse des fünften Provinzial-Landtages. Die angereichte Frage: „für wie viele Kranke die neuen Gebäude einzurichten seien,“ gab vor Allem Veranlassung zu einer lebhaften Diskussion, indem von mehreren Seiten die Ansicht des Ausschusses, daß deren 400 anzunehmen wären, als nicht ausreichend motiviert, durch Anführung vielfacher Gründe bestritten, letztere aber andererseits durch nicht minder wichtige Argumente widerlegt wurden. Bei der Abstimmung sprachen sich 35 Stimmen für den Bau nach einer Zahl von 400 Geisteskranken, 34 dagegen aus. Um aber bei diesen so sehr getheilten Ansichten den sich als bedenklich darstellenden Beschluß über die Einrichtung der ganzen Anstalt, wie sie beantragt und veranschlagt vorliegt, nicht etwa übereilt zu fassen, ward der Ausweg beantragt: „mit dem Bau derjenigen Gebäude zu beginnen, welche unumgänglich nöthig wären, um die Anstalt in Wirksamkeit treten und dann die Erfahrung darthun zu lassen, ob diese Gebäude das Bedürfniß befriedigten.“ Die ganze Versammlung stimmte diesem Antrage bei, und vereinigte sich zu dem Beschlusse: „daß mit dem Baue der im Ausschuss-Gutachten aufgeführten Gebäude nach dem vorliegenden letzten Anschläge bald möglichst zu beginnen sei,“ wobei noch die Erwartung ausgesprochen wurde, daß der vorhandene disponible Fonds zu diesem Baue ausreichen, daß man aber, wenn ja ein Zuschuß erforderlich werden sollte, auch in diesem Falle die in Aussicht gestellte Allerhöchste Gnade wohl nicht vergeblich anrufen werde.

Hierauf wendete man sich zu den, in dem Gutachten des Ausschusses berührten speciellen Verhältnissen der vormals sächsischen Landestheile, und die Versammlung erkannte das Recht dieser Landestheile nach Raabgabe der früher stattgefundenen Verhandlungen an: „wegen der vor dem Wiener Friedens-

„schlusse für sie vorhanden gewesenem, zum Theil durch ihre  
„Beiträge begründeten Irren-Anstalt, und wegen des von der  
„Krone Preußen übernommenen Kapital-Fonds zur Erhaltung  
„und Vervollkommnung solcher Anstalt, vom Staate die Ein-  
„richtung und Erhaltung der neuen Irren-Anstalt ausschließlich  
„auf seine Kosten zu beanspruchen,“ wollte sich auch dahin für  
die gedachten Landestheile verwenden. Was dagegen das, im  
Ausschussgutachten gleichfalls erwähnte Verhältniß der Stadt Er-  
furt anlangt, so glaubte man lediglich auf die auf dem vorigen  
Landtage bereits erfolgte Auseinandersetzung desselben Bezug neh-  
men und die Allerhöchste Entscheidung anheimgeben zu müssen.  
Noch knüpften hieran die Abgeordneten des Sächsischen Wahl-  
bezirks den Antrag: „der Landtag möge sich, in Erwägung der  
„stattgefundenen Ueberweisung des schwedischen Entschädigungs-  
„Gelder-Fonds zum Bau der Irren-Anstalt, dahin verwen-  
„den, daß wenn künftig nach Errichtung der neuen Irren-An-  
„stalt die zum Besten des gedachten Bezirks im Landtags-Ab-  
„schiede vom 31. December 1838 ausgesetzten 713 Thlr. für Ver-  
„pfehlung von Gemüthskranken nicht ausreichend sein sollten,  
„durch Allerhöchste Gnade so viel zu dem gedachten Zwecke jähr-  
„lich aus Staatskassen verabreicht werden möge, als die Zinsen  
„des gedachten schwedischen Verütigungsgelder-Fonds beträ-  
„gen, um jenen Landestheil hinsichtlich der Irren-Unterhal-  
„tungs-Kosten in demjenigen Zustande zu erhalten, in dem er  
„üblicher Weise sich zeitlich befunden habe.“ Die Versammlung  
beschloß, im Betracht der diesem Antrage zum Grunde liegenden  
Billigkeitsgründe, denselben bei des Königs Majestät, wie schon  
auf dem fünften Landtage geschehen, allerunterthänigst zu befür-  
worten.

Im Bezug auf die Allerhöchsten Orts nachzusuchende Ge-  
nehmigung zur Ausführung des Baues nach den Abweichungen  
vom Anschläge beschloß man, sich insbesondere gegen die Anwen-  
dung der Dornschen Dächer bestimmt submissivst auszusprechen,  
da Widerwille fast des ganzen Landtags gegen Anwendung einer  
Einrichtung wahrzunehmen sei, die sich nach vielen Erfahrungen  
so mißlich und unsicher zur Erreichung ihres Zwecks gezeigt habe.

Ferner beschloß man, eine Kommission von sechs Mitglie-  
dern, die ganz so, wie die auf dem vorigen Landtage zusammen-  
zusetzen sei, zu wählen und derselben eine Vollmacht zu er-  
theilen.

Dann wurden die Schwierigkeiten vorgetragen, die sich hinsichtlich der vom vorigen Landtage genehmigten Acquisition des Schiff'schen Weinbergs bei Halle ergeben haben, und die Versammlung beschloß nach vorgängiger Erörterung die zur Beseitigung jener Schwierigkeiten zu ergreifenden Maafregeln.

Endlich brachte man noch vier, über den vorhandenen Fonds der Irren-Anstalt gelegte, Seitens der Kalkulatur des königlichen Ober-Präsidioms geprüfte Rechnungen — von 1837 bis 1840 — zur Sprache, wovon die letzte mit einem Kapitalbestande von 137,571 Thlr. 11 Sgr. 11 Pf. schließt.

Hierauf wurden die Entwürfe zu den Denkschriften über die Gesetze wegen des Holzdiebstahls und der Jagdvergehen, so wie über die Allerhöchste Proposition wegen des in Aussicht gestellten Steuer-Erlasses vorgelesen und genehmigt.

Vor dem Schlusse der 35ten Sitzung erfolgte noch die Bekanntmachung eines Schreibens des Herrn Landtags-Kommissarius im Betreff der Stellung der Stände wegen der Verwaltung der Landarmen-Anstalt zu Zeit. —

In der am 28 April Nachmittags stattgefundenen 36ten Plenar-Sitzung erfolgte die Wahl der Deputirten und ihrer Stellvertreter für die Errichtung der Provinzial-Irren-Anstalt.

### Merseburg, den 2. Mai.

Die am 29. April stattgefundene 37ste Plenar-Sitzung begann mit der Bekanntmachung der weiteren Fortschritte der an des Königs Majestät gerichteten ständischen Petitionsschrift.

Hierauf trug der Herr Vorsitzende der Versammlung den Inhalt eines von dem Herrn Landtags-Kommissarius unterm 26. April eingegangenen Schreibens vor. Selbiges war von einer Allerhöchsten Kabinet's-Ordre vom 20. v. Mts. begleitet, wonach des Königs Majestät Allerhöchst Ihre Genehmigung auf die von dem Landtage unterthänigst vorgetragene Bitte dahin zu ertheilen geruht haben, daß die Verathungen des Landtags über das Sächsische, das Magdeburger und das Mansfeldische Provinzial-Recht nach dem Schlusse des Landtags von den sämtlichen diesen Landes-theilen angehörigen Abgeordneten fortgesetzt und daß die daraus hervorgehenden Resultate dem nächsten Landtage vorgelegt werden.

Demnächst wurde ein Vortrag über die schon längst als nothwendig erkannten baulichen Einrichtungen des hiesigen Ständehauses gehalten. Die Versammlung beschloß, die veranschlagten nothwendigen Reparaturen ausführen zu lassen; sie ernannte aus ihrer Mitte eine Deputation zur Beaufsichtigung dieser baulichen Einrichtungen, und stellte der Deputation zur Bestreitung der damit verbundenen Kosten folgende Summen zur Disposition: 1) 2000 Thlr. zur Bestreitung der Kosten für die nothwendigen äußern und innern Reparaturen; 2) 2000 Thlr. zur anständigen Ausstattung der zweiten Etage, für welche man die des Sitzungssaales als ein Primarium hinstellen wolle; 3) 700 Thlr. zur Einrichtung der Belle-Etage; 4) 2000 Thlr. zur Reublitung derselben nach Maafgabe ihrer Bestimmung. Das etwaige größere Erforderniß wird den spätern Beschlüssen des Landtags überlassen werden müssen. Die ad 2. gedachte reichliche Bewilligung ward durch die Verehrung und Liebe, mit der die ganze Provinz, und deren Vertreter an der Spitze, dem erhabenen Preussischen Regenten Hause ergeben sind, hervorgerufen. Allgemein trat in dankbarer Erinnerung an die Wohlthaten so wie an die Tugenden des nun bald seit Jahresfrist verstorbenen Königs Majestät der Wunsch hervor, mit seinem lebensgroßen Bilde den Saal zu zieren, in dem eine Versammlung Platz findet, die er in seinem landesväterlichen Wohlmeinen und zu des Volkes Wohlfahrt berufen hat, die bei dem Hinblick auf seine edlen Tugenden nie ihre Stellung verkennen und im reinen Sinne auf dem Fundamente fortbauen wird, das er ihr zugewiesen.

Eben so lebhaft trat der Wunsch hervor, ihm gegenüber das Bildniß des jetzt regierenden Königs Majestät zu stellen, der in frommer Kindlichkeit und zum wahren Nutzen seines getreuen Volks in den Wegen seines geliebten Vaters fortwandeln will, und dieses Vornehmen schon durch so viele Beweise seiner landesväterlichen Huld bethätigt hat. Die Versammlung beschloß: „Allerhöchstdenselben um gnädigste Verleihung seines Bildnisses allerunterthänigst bittend anzufragen.“

Die künftige Benutzung der in dem Ständehause vorhandenen Räume gelangte ebenfalls zur Berathung.

Zulezt einigte man sich noch bezüglich der Aufbringung der Einrichtungskosten des Ständehauses per unanimita dahin: „daß dieselben nicht nach dem gesetzlichen Aufbringungs-Maafstabe, sondern nach der Bevölkerung ausnahmsweise für dieses Mal, und ohne Konsequenz für die Zukunft, aufgebracht werden sollten, da es sich hier um die Einrichtung eines der ganzen Provinz gehörenden Landtagshauses handle, und weil hier die Abänderung einer organisch gesetzlichen Bestimmung in Rede stehe, um Genehmigung dieses Beschlusses allerunterthänigst zu bitten.“

Den letzten Gegenstand der Berathung in dieser Sitzung bildete das ad 8. des Allerhöchsten Propositions-Dekrets vom 23. Febr. c. erwähnte

### Pensions-Reglement für die Beamten der höhern Lehranstalten.

Bei der darüber erhobenen Diskussion ging man von verschiedenen Ansichten aus, obwohl man im Allgemeinen das Wohlthätige der im Ausschuf-Gutachten entwickelten, die Stellung des höhern Lehrstandes möglichst sichernden Grundsätze nicht verkennen wollte. Man war namentlich der Ansicht, daß eine subsidiarische Verpflichtung zur Pensionirung der Lehrer den Stiftungen, Korporationen, Kommunen und Privaten nicht aufgebürdet werden könne, wenn nicht etwa eine urkundliche Bestimmung dieses voraussetze; daß jene Verpflichtung jedesmal dem Staate zufallen müsse, da die Lehrer im Interesse des Staats fungirten und überhaupt als dessen Diener anzusehen wären. Ebenso glaubte man, das Pensions-Reglement nicht für die jetzt schon angestellten, sondern erst für die künftighin anzustellenden Lehrer anzuwenden zu können, indem sonst bedeutende Ungleichheiten sich ergeben möchten. Von diesen beiden Gesichtspunkten ausgehend wurden die geeigneten Modifikationen zu den einzelnen Paragraphen des Gesetzes beantragt.

Schließlich entschied man sich, die Centralisation der Pensions-Anstalt und Vereinigung mit der nach gleichem Prinzip errichteten Pensions-Anstalt für die Civil-Staatsdiener submissiv in Vorschlag zu bringen.

### Merseburg, den 2. Mai.

In der am 30. April Vormittags abgehaltenen 38. Plenar-Sitzung wurden zunächst die Entwürfe zu einigen Denk- und Petitionsschriften vorgelesen und genehmigt. Es folgte hierauf der Vortrag über eine erst am vorigen Tage eingegangene Petition von 22 Landgemeinden im Amte Freiburg wegen Erlasses gewisser, hauptsächlich aus den Zeiten der Regierung der Herzöge von Sachsen-Weißenfels sich herschreibenden Leistungen an das königliche Rentamt. Da diese Petition nicht von einem Mitgliede des Landtags eingegeben worden ist; so würde sie schon um deswillen zurückzuweisen sein. Es hat aber auch, wie bemerkt wurde, der Gegenstand schon seine Erledigung auf Veranlassung der über denselben bereits dem Landtage vorgelegten Petitionen aus dem Amte Weiskensee etc. gefunden. Der Herr Landtags-Vorsitz nahm von dem so späten Eingange der Petition Veranlassung; über die Versammlung die Annahme des Grundsatzes vorzuschlagen, für die Einbringung der Petitionen

eine Pri  
festzusetz  
würden  
sey, als  
Einbrin  
lung der  
gegen se  
erklärte  
Noch se  
künftig  
zeitig a  
zulegen  
mentell  
die Pir  
ten ver  
sch für  
N  
nächst  
zum W  
samkeit  
Erfindu  
lenken  
daß, w  
sich hat  
Geheim  
100,00  
bliebt  
D  
welche  
elektro  
gen, u  
burg, u  
auch  
große  
da na  
sein d  
großer  
galvan  
entwic  
sind,  
kaum  
Kette  
augen  
sein n  
tungen  
tungs  
ganz  
Verlu  
einer  
2 Pfe  
gewer  
des ge  
ließen  
gerter  
theile  
Ausb  
Petit  
Orts  
St d  
meht  
geht  
rer  
St d





eine Frist von drei Wochen, von Eröffnung des Landtags an, festzusetzen, welche, zumal bei der in Aussicht gestellten nur 4wöchentlichen Dauer der künftigen Landtage, um so nöthiger sey, als allen gemachten Erfahrungen nach unter der verspäteten Einbringung die Gründlichkeit der Bearbeitung und Beurtheilung der Petitionen leiden, oder andere gleichwichtige Geschäfte gegen solche zurückgesetzt werden müßten." Die Versammlung erklärte sich mit diesem Grundsatz vollkommen einverstanden. Noch schlug aber ein Mitglied derselben vor: „daß bei dem künftigen Zusammentreten des Landtags jeder Abgeordnete so zeitig als möglich mindestens die Gegenstände der von ihm vorzulegenden Petitionen schriftlich angeben, sodann eine Zusammenstellung dieser Angaben und den Abdruck derselben, sowie die Hinausgabe von Exemplaren des Abdrucks an alle Deputirten veranstaltet werden möge, damit diese in die Lage kämen, sich für die Diskussion der Petitionen gehdrig vorzubereiten."

Auch diesen Vorschlag genehmigte die Versammlung. Demnächst kam folgende Petition des polytechnischen Vereins zu Halle zum Vortrage: die Provinzial-Stände möchten die Aufmerksamkeit Sr. Majestät des Königs auf die Wichtigkeit der neuen Erfindung: „Benutzung des Elektromagnetismus als Triebkraft" lenken und dieselbe dadurch zu einem Gemeingute machen, daß, wie es, durch Vermittlung des Fürsten Metternich, beabsichtigt wird, Herrn J. F. Wagner in Frankfurt a. M. das Geheimniß seiner Erfindung von den Bundes-Staaten um 100,000 fl. abgekauft und zur Förderung der Industrie publicirt würde.

Der Referent sprach sich kurz über die Principien aus, welche der Konstruktion der Maschinen für Benutzung des elektro-magnetischen Stromes als Triebkraft zum Grunde liegen, und erwähnte zugleich, daß auch von Jacobi in Petersburg und von Stöhrer in Leipzig ähnliche Erfindungen auch ziemlich gleichzeitig gemacht seien. Allgemein wurde die große Wichtigkeit dieser Angelegenheit um so mehr anerkannt, da nach dem Urtheile vieler Sachverständigen man überzeugt sein darf, daß diese Maschinen auch für Bewirkung ungemein großer Triebkraft werden eingerichtet werden können, daß die galvanischen Batterien keine der Gesundheit nachtheilige Gase entwickeln und die Maschinen auch außerdem völlig gefahrlos sind, indem selbst bei dem Schließen und Trennen der Kette kaum sichtbare Funken bemerkt werden und durch Trennung der Kette auch die ganze Triebkraft sofort sistirt und daher ein augenblicklicher Stillstand weit leichter und sicherer zu bewirken sein wird, als bei den Dampfmaschinen. Besonders beachtungswerth fand man ferner die große Billigkeit der Unterhaltungskosten, welche im Vergleich zu denen der Dampfmaschinen ganz unbedeutend erscheinen. Der einzige hier vorkommende Verlust sei der an Zink, wovon z. B. bei 12stündiger Benutzung einer Maschine, welche Einer Menschenkraft gleich wirkt, nur 9 Pfennige, bei der zu einer Pferdekraft etwa 4—5 Sgr. angewendet würden, welche Beträge sich indeß durch Reduktion des gebildeten schwefelsauren Zinkes noch bedeutend vermindern ließen. Ausdrücklich wurde hier noch erwähnt, daß ein gesteigerter Verbrauch von Zink für Preußen sogar von großem Vortheile sein würde, weil die schlesischen Bergwerke eine sehr reiche Ausbeute gäben, und England jetzt schon Zink von uns beziehe.

Der Landtag fand sich jedoch um so weniger bewegt, die Petition zu Gunsten des Herrn Wagner in Frankfurt höchsten Orts zu befürworten, da die ähnliche Erfindung des Herrn Stöhrer nicht minder genügend erschien, und man es vielmehr für gerathener hielt, die Vollendung und Wirkung der großen Lokomotiven abzuwarten, mit deren Bau Herr Stöhrer jetzt beschäftigt ist, und dieses um so mehr, da Herr Stöhrer nur ein Patent für seine Erfindung nachzusuchen

beabsichtige, und dann gern für Jedermann dergleichen Maschinen zu den verschiedenartigsten Zwecken erbauen werde, was durch auf andern Wege also diese höchst wichtige Erfindung sehr bald allgemein nützlich werden dürfte.

Merseburg, d. 2. Mai.

In der am 30sten April Nachmittags abgehaltenen 39ten Plenar-Sitzung wurde zunächst Vortrag über die Lage der städtischen Provinzial-Feuer-Societät gehalten, deren zeitliche Wirksamkeit und Erfolge sehr befriedigend erschienen. Daran reihte sich die Relation über die mittelst der 14ten Allerhöchsten Königlichen Proposition zugesfertigte Denkschrift hinsichtlich der Zweifel über die Feuer-Societäts-Angehörigkeit der Drtschaften Frohse, Görzke, Leimbach, Berg-Genthin und Nöschendorf und war die Versammlung aus den, in der Denkschrift auseinandergesetzten Gründen und nach mehrfach gegebenen Aufschlüssen damit einverstanden, daß es bei dem in der fraglichen Beziehung bestehenden Interimistico bis zu erfolgter Reorganisation der Magdeburger und Halberstädter Land-Feuer-Societät bewenden möge. Die diesfalls bereits entworfene Denkschrift wurde vorgelesen und genehmigt.

Ferner zeigte Referent an, daß die Wahl der Mitglieder der permanenten städtischen Deputation für die Feuer-Societäts-Angelegenheiten und ihrer Stellvertreter erfolgt und auf welche Abgeordnete dieselbe gefallen sei.

Endlich wurde auf die Bemerkung des Referenten, daß die bis jetzt über die Verwaltung der städtischen Societäts-Kasse geführten, der Superrevision Seitens der Deputation bereits unterworfenen Rechnungen zur Decharge reif wären, die Deputation zur deren Ertheilung autorisirt.

Hierauf folgte ein Vortrag über die Angelegenheiten der Land-Feuer-Societät des platten Landes des Herzogthums Sachsen. Referent gab allgemeine Notizen darüber, daß der von sämmtlichen auf dem Landtage anwesenden Vertretern des platten Landes des Herzogthums Sachsen, in Gemäßheit des Societäts-Reglements vom 18ten Februar 1838. §. 99. gebildete Ausschuß den ihm durch diesen und den 106ten Sphen aufgelegten Pflichten nachgekommen sei, insbesondere die Superrevision der, über die Verwaltung der mit der Regierungs-Instituten-Kasse vereinigten Societäts-Kasse pro 1839 gelegten Rechnung bewirkt, die Ertheilung der Decharge beschlossen, den Etat pro 1841/42 festgesetzt, dabei die Reisekosten des General-Direktors auf die bei ständischen Angelegenheiten bestehenden Sätze von 3 Thlr. Diäten und 1 Thlr. 20 Sgr. Fuhrkosten pro Meile bestimmt, auch für die Unterbeamten der Societät wegen ihrer Anstrengungen bei der ersten Einrichtung eine Gratifikation von 150 Thlr. ausgeworfen habe.

Referent berührte ferner, daß auf eine Petition eines vor-maligen Kreis-Feuer-Societäts-Direktors, welcher nachweisen wolle, daß er bei der ersten Einrichtung der Societät einen baaren Mehraufwand von 55 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. gegen die ihm nur vergüteten Kosten gehabt habe, aus Rücksichten der Billigkeit und ohne Konsequenz für die Zukunft dem Petenten etwa die Hälfte der verlangten Summe zu bewilligen sein würde; daß durch das Ausscheiden des Stellvertreters des General-Direktors der Societät eine andere Wahl nothwendig geworden und diese bewirkt sei, sowie daß der Ausschuß die Bildung einer dem General-Direktor forthin zur Seite stehenden ständischen Kommission, aus vier Mitgliedern bestehend, für nöthig halte, um diejenigen Geschäfte, welche dem gedachten Hauptausschusse gesetzlich übertragen wären, während des Nicht-zusammenseins des Landtags vorzubereiten, oder auch in dringenden Fällen zu erledigen, namentlich zunächst die von dem

Ausschusse beschlossenen Verbesserungs-Vorschläge zu dem Reglement vom 18ten Februar 1838 in die Form einer allerunterthänigsten Petition an des Königs Majestät zu bringen, — da hierzu bei dem bevorstehenden Schlusse des Landtags für den Ausschuss nicht mehr die erforderliche Zeit vorhanden wäre, — und daß endlich die Wahl der Mitglieder der Kommission und ihrer Stellvertreter vorläufig erfolgt, und auf die von dem Referenten namentlich bezeichneten Abgeordneten gerichtet worden wäre.

Diese Wahlen, sowie seine ganzen Operationen unterwarf der Ausschuss der Genehmigung des Landtages, welche einstimmig ertheilt und ebenso auch die entworfene Denkschrift an des Königs Majestät genehmigt wurde.

Merseburg, d. 2. Mai.

In der 40sten Plenar-Sitzung, gehalten den 1sten Mai, wurde das Protokoll über die Angelegenheit der Zwangs-Arbeits-Anstalt zu Groß-Salze vom 29sten April vorgelesen, worauf die Vertreter der beiden Reichswischen Kreise den Wunsch aussprachen: „es möge der Landtag bei des Königs Majestät sich dahin verwenden, daß der neben dem Hauptfonds der Zwangs-Arbeits-Anstalt von der Königl. Regierung zu Magdeburg verwaltete, den gedachten Kreisen allein zugehörnde Fond, aus dessen Revenüen Landarme auf der Salzaer Anstalt erhalten würden, diesen Kreisen zur eigenen Verwaltung ausgeantwortet werde.“

Die Verwendung wurde, da der ursprüngliche Zweck der gedachten Anstalt vor der Hand nicht ausgedehnt werden solle, beschlossen, und es soll das Nöthige der wegen der Anstalt an Se. Majestät den König zu richtenden Denkschrift einverleibt werden, in welcher man außerdem noch die beiden Punkte erwähnt zu sehen wünschte:

- 1) daß dem Landtage resp. den Ständen des betheiligten Landes theils im Sinne der Allerhöchsten Verordnung vom 5ten Juni 1823. §. III. 4. das Recht, die Angelegenheiten der Zwangs-Arbeits-Anstalt durch Beschlüsse zu regeln, die Beamten anzustellen u., ohne sonstige Einmischung in die specielle Verwaltung überlassen sein möge, und
- 2) daß der für diese Angelegenheiten gewählte Ausschuss das Recht haben möge, bei der geringen Anzahl seiner Mitglieder bei wichtigen Beschlüssen auch die Stellvertreter zuzuziehen.

Ferner erfolgte Vortrag wegen des Magdeburger Freitisch-Fonds, und die Vorlegung sowie Genehmigung einer desfallsigen Denkschrift.

Endlich nahm noch die Versammlung den Entwurf eines allerunterthänigsten Bittschreibens an Se. Majestät den König wegen huldreichster Verleihung Seines Bildes, sowie den einer allerunterthänigsten Dank-Adresse einstimmig an.

In der am 2ten Mai nach dem Vormittags-Gottesdienste abgehaltenen 41sten und letzten Plenar-Sitzung wurden 11 Denkschriften unterzeichnet und mittelst einer von dem Herrn Landtags-Marschall ernannten Deputation an den Königlichen Herrn Landtags-Kommissarius befördert.

Der Herr Landtags-Marschall hielt dann eine Anrede an die Versammlung, welche dieselbe tief ergriff, und von einem Mitgliede derselben beantwortet wurde.

(Hiermit schließen die officiellen Artikel aus Merseburg über den sechsten Landtag der Provinz Sachsen.)

Berlin, d. 11. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den bei dem Land- und Stadtgerichte in Groß-Oschersleben angestellten Ober-Landesgerichts-Assessor Büchtemann zum Land- und Stadtgerichts-Rath daselbst zu befördern.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Prenzlau von hier abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Kommandeur der 9ten Division, Freiherr von Lützow, ist von Glogau, und Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen, Flottwell, von Posen hier angekommen.

Der Ober-Ceremonienmeister, Graf von Pourtales, ist nach Bunzlau, und der Kaiserlich Russische General-Major, Fürst Ilga Dolgoruckow, nach Frankfurt a. M. von hier abgereist.

Am 4. d. M. lud Se. Maj. der König auf dem Exercierplatze die Kommandeure derjenigen Regimenter, welche gerade manövrir hatten, zur Mittagstafel ein, um sich mit ihnen über das vorgenommene Exercitium zu besprechen. Abends sah Höchstderselbe einen engen Kreis von Gelehrten und Künstlern, unter andern auch Alex. von Humboldt und den Prof. Rauch bei sich, denen er die Höchsteigen verfasste Inschrift auf seine verstorbene Lehrer, den verewigten Minister Ancillon und den zu Bonn ruhenden Prof. Niebuhr vorzulesen geruhte. Bekanntlich läßt unser verehrter Monarch aus Pietät diesen beiden hochverdienten Männern ein Monument auf ihre Gräber setzen, wozu Höchstderselbe die Zeichnung gemacht hat, und dessen Ausführung bald vollendet sein wird.

Gegenwärtig wird auf dem Schlosse Königliches Ameublement verpackt, das auf die Burg Stolzenfels am Rhein geht, wo Ihre Majestäten öfters im Sommer verweilen werden.

Man meldet aus Königsberg vom 27. April: Zur Exekution des Raubmörders Kühnappel hat der hiesige Scharfrichter bereits Ordre erhalten, sich binnen 14 Tagen in Braunsberg einzufinden. Gegen dieses moralische Ungeheuer schweigt des Mitleids Stimme und spricht sich nur Verachtung und Abscheu aus.

Kastatt, d. 4. Mai. (Oberd. Z.) Gestern Abend ist der Kaiserl. Oesterreichische Hauptmann von Wurm aus Olmütz hier angekommen, wo er für die nächsten 6 Jahre seinen Wohnsitz aufschlagen wird. General Graf Latour wird dieser Tage ebenfalls eintreffen, und es ist keinem Zweifel unterworfen, daß es mit dem Festungsbau eifrigst und förderlichst vorwärts gehen soll.

#### Vermischtes.

— Vom Thüringer Wald. Bei uns hat der Saamen an den Stellen, wo Schnee und Eis zu lange liegen blieb, bedeutend gelitten. Wenn auch die bisherige Frühlingswärme Alles aufbot, wieder hervorzulecken, was noch Wurzeln zum Wachsthum hatte, so bleiben viele Stellen der Aecker kahl. Auch unsere Wiesen haben an den nassen Stellen viele Eisflecken erhalten. Einen so warmen April wissen wir in vielen Jahren nicht, denn auf den 24. ist schon bei uns die Nitschwalbe angekommen, was seit dem Jahre 1811 nicht der Fall war. Nur die Mauer-schwalbe hat trotz aller Wärme ihren Termin der Ankunft, Waburgis, bloß um einen Tag vorgeückt. Es scheint demnach die Wärme auf das Erwachen dieser Vögel aus dem Winterschlaf wenig Einfluß zu haben.

Erste Beilage.

war für  
läßt Se.  
dent S  
als Ob  
zutreten  
folgreich  
der Ge  
keit, h  
jeninge  
nehmen  
allen K  
ben.  
Edle z  
sittlich  
in der  
milder  
mung  
die Kr  
fassend  
unverg  
sämmt  
vinzial  
Steuere  
in voll  
Bisch  
Gefühl  
Trenn  
erfüllt  
und d  
hiesige  
germe  
der ge  
ten fu  
Wohl  
hatter  
Zahl  
mern  
Land  
rath  
innig  
der A  
Sche  
sende  
rende  
gen S  
Ehre  
selber  
sen,  
allen  
tung



## Deutschland.

Posen, d. 4. Mai. (Pos. Zeit.) Eine schmerzliche Feier war für heute hier vorbereitet worden. In wenigen Tagen verläßt Sr. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident Flottwell die Provinz, um seinen neuen Wirkungskreis als Ober-Präsident der Provinz Sachsen zu Magdeburg anzutreten. Zehn Jahre hat er hier verweilt. Kasilose und erfolgreiche Amtsthätigkeit, verbunden mit seltener Freundlichkeit der Gesinnung und mit der anziehendsten geselligen Gemüthlichkeit, haben ihn nicht nur zu einem glänzenden Vorbilde für diejenigen gemacht, welche an der Verwaltung des Landes Theil nehmen, sondern ihm auch warme Anhänger und Freunde unter allen Klassen der Bewohner unserer Stadt und Provinz erworben. Sein ernstes Streben, überall das Gute, Schöne und Edle zu fördern, den Sinn für Bildung, für materielle und sittliche Kultur zu wecken, jede Unvollkommenheit, so weit dies in der Hand der Regierung liegt, auszugleichen, jede Noth zu mildern; seine treue, aufopfernde Anstrengung in Wahrnehmung der Interessen des geliebten Monarchen und Vaterlandes; die Kraft und Einsicht, mit welcher er allen Zweigen seines umfassenden Amtes vorstand, — werden seine hiesige Wirksamkeit unvergänglich bleiben lassen. Am heutigen Vormittage erschienen sämmtliche Mitglieder der Regierung, des Konsistoriums, Provinzial-, Schul- und Medizinal-Kollegiums, der Provinzial-Steuer-Direktion und der General-Kommission zum letzten Male in voller Versammlung vor ihrem scheidenden Vorgesetzten. Der Bischof der evangelischen Kirche, Dr. Freymark, sprach die Gefühle tiefer Wehmuth aus, mit welcher die bevorstehende Trennung von ihrem verehrten und geliebten Chef alle Anwesende erfüllte. Hierauf naheten sich die Mitglieder des Magistrats und die Stadtverordneten von Posen, von mehreren anderen hiesigen Einwohnern begleitet, unter Vortritt des Ober-Bürgermeisters Naumann, dessen Rede die herzlichste Betrübniß der ganzen Bürgerschaft über den Abgang eines Ober-Präsidenten kundgab, dem sie besonders sich in so vielen, ihr innerstes Wohl berührenden Beziehungen verpflichtet fühlt. Gleichzeitig hatten sich die meisten Landräthe der Provinz, so wie eine große Zahl von Ritterguts-Besitzern und anderen Grund-Eigenthümern aus derselben versammelt. An ihrer Spitze drückten der Landrath von Zychlinski aus Meseritz und der Landschaftsrath von Treskow aus Dwinö dem Ober-Präsidenten den innigen Dank der Erschienenen für Alles, was er im Interesse der Provinz geleistet, und ihr lebhaftes Bedauern über sein Scheiden aus derselben aus. In dem für diese Gelegenheit besonders geschmackvoll decorirten und mit den Büsten des regierenden und des hochseligen Königs geschmückten Saale der hiesigen Freimaurer-Loge war dem scheidenden Ober-Präsidenten zu Ehren ein feierliches Mittagmahl veranstaltet worden. Zu demselben hatten sich über zweihundert Theilnehmer, theils aus Posen, theils aus den verschiedensten Gegenden der Provinz aus allen Ständen gemeldet und eingefunden. Die festliche Einrichtung des Saals und die glänzenden Militair- und Civil-Unifor-

men der Erschienenen gewährten einen belebten und feierlichen Anblick. Nachdem der Ober-Präsident die Gesundheit Sr. Majestät des Königs ausgebracht hatte, entwarf der kommandirende General, General der Infanterie von Grolman Excellenz in kräftigen und treffenden Zügen ein Bild des Zustandes, in welchem sich das Großherzogthum zu dem Zeitpunkte befunden hatte, der es nach dem Sturze der Fremdherrschaft unter den Preussischen Scepter zurückkehren sah. Er entwickelte die Motive, welche den verewigten Monarchen nach den Ausbruch der letzten Revolution in Polen bewogen, den Ober-Präsidenten Flottwell an die Spitze der hiesigen Verwaltung zu stellen und die schwierigen Verhältnisse, welche diesen beim Beginn seines neuen Amtes theils die Unruhen in dem Nachbarstaate, theils die gleichzeitig eingetretenen Folgen der verheerenden Cholera zu bekämpfen nöthigten. Demnachst ging er zu den wohlthätigen Einrichtungen über, welche spätere friedlichere Zeiten dem Ober-Präsidenten nach den verschiedensten Richtungen hin zum Heile des Landes herbeizuführen gestatteten und welche derselbe mit eben so großem Eifer als Erfolge zu fördern gewußt hat. Als Ergebnisse seiner zehnjährigen Verwaltung der Provinz und der Wohlthaten, welche sie der richtigen Würdigung verdankt, die seinen Vorstellungen und Anträgen Allerhöchsten Orts zu Theil geworden ist, wurden besonders hervorgehoben: die Herstellung polizeilicher Ruhe, Sicherheit und Ordnung durch Kräftigung der Administration und zweckmäßige Gliederung ihrer Organe; die Sorge für das Emporblühen des Bauernstandes durch Beförderung der Regulirungen und Hinwirkung auf bessere Kultivirung der Grundstücke; die Befreiung der Städte von den auf ihrer Industrie lastenden grundherrlichen Abgaben und von den Hemmnissen ausschließender Gewerbs-Berechtigungen; die Begründung eines selbstständigeren Bürgerthums durch Einführung der Städte-Ordnung; die Vermittelung erleichterter Kommunikationen und vermehrten Verkehrs durch Wegebauten und Anlegung neuer Kunststraßen; die Vermehrung, Verbesserung und reichlichere Dotirung der Elementar-Schulen und der höheren Lehr-Anstalten, imgleichen der für Armen- und Krankenpflege bestimmten Institute; das Bestreben endlich, auf alle Weise den Sinn des Volks für Landes-Meliorationen, für Kunst und für Bildung zu wecken. „Alle diese großen Verbesserungen“, fuhr der Redner fort, „fanden im ganzen Lande die unbedingteste Anerkennung und Billigung. Selbst die geringe Zahl der Widerstrebenden mußte, wenn sie nicht die Stimme des Gewissens unterdrücken wollte, die wohlthätige Einwirkung der Verwaltung anerkennen. Länger Abwesende, die in anderen Ländern ihre Begriffe geläutert hatten, gestanden bei ihrer Rückkehr in die Provinz, daß die inzwischen eingetretenen günstigen Veränderungen sie ihr altes Vaterland fast nicht wiedererkennen ließen. Die Treue und Anhänglichkeit war so tief begründet, daß neuerlich eingetretene Begebenheiten, welche die Ruhe zu erschüttern drohten, an dem gesunden natürlichen Sinne des Volkes spurlos vorübergingen und alle Versuche der Aufreizung an der Liebe zu dem königlichen Wohlthäter scheiterten.“ Der Redner schloß, indem er die Gesundheit des Ober-Präsidenten Flottwell

ausbrachte. Hiernächst erhob sich der Regierungs-Präsident von Beurmann und schilderte die schmerzlichen Empfindungen, mit welchen die Mitglieder des hiesigen Regierungs-Kollegiums ihren bisherigen Vorgesetzten scheiden sehen. Er erklärte, wie dieselbe ihm ihren Dank und ihre Anerkennung am besten durch treues und festes Fortwandel in der von ihm eingeschlagenen Bahn beweisen würden. — Der Wirkliche Geheimrath und Ober-Appellations-Gerichts-Chef-Präsident von Franzenberg-Ludwigsdorf Excellenz berührte den lebhaften Antheil, den der Ober-Präsident an der verbesserten Einrichtung der Justizpflege in der Provinz genommen und das freundliche Vernehmen, welches er stets zwischen den Administrations- und Gerichts-Behörden des Großherzogthums aufrecht zu halten gewünscht habe. Darauf sprach der Regierungs-Präsident Wisman aus Bromberg im Namen seines Kollegiums die Versicherung aus, daß die seitherige Verwaltung der Provinz auch dort in dankbarer Erinnerung fortleben würde. — Nach einigen herzlichen Worten des Rittmeisters von Zacha im Namen der anwesenden Gutsbesitzer dankte der Polizei-Direktor und Landrath, Regierungsrath von Minutoli, dem Ober-Präsidenten für sich und seine landrätliche Kollegen dafür, daß er die besonders wichtige und schwierige Stellung derselben richtig erkannt und gewürdigt, und sie bei Allem, was seit zehn Jahren in der Verwaltung der Kreise Erfolgreiches geschehen sei, mit Kraft und Umsicht geleitet und unterstützt habe. Für die bäuerlichen Eigenthümer sprach der Grundbesitzer Brunwald. In ergreifender Rede erinnerte der Ober-Bürgermeister Raumann an alle Wohlthaten, welche die hiesige Stadt dem Ober-Präsidenten, ihrem Ehrenbürger verdankt, an die wohlwollende Berücksichtigung, die rühmliche Thätigkeit, die er allen ihren Anlässen gewidmet, an Seine und der Seinigen Milde gegen Arme und Unglückliche, an Seine Zugänglichkeit und liebevolle Theilnahme für Alle. — Gerührt und bewegt dankte Se. Excellenz den Anwesenden für die bewiesene Anhänglichkeit mit der Versicherung ihrer stets freundlich gedenken zu wollen. Nach einem von dem Ober-Regierungsrath Neuhauß ausgebrachten Toast auf das Wohl des Generals v. Grolman, der dem scheidenden Freunde während ihres langen Zusammenwirkens in der Provinz stets kräftig und treu zur Seite gestanden, trennte sich die Versammlung mit dem Gefühl aufrichtiger Trauer. Eine im Garten des Königl. Schlosses unter den Fenstern des Ober-Präsidenten gebrachte Nachtmusik schloß die von wehmüthigen Empfindungen begleitete Festlichkeit des Tages.

Wien, d. 5. Mai. Die so lange und so sehnlich erwartete Post aus Konstantinopel vom 14. April ist endlich angelangt, gleichzeitig traf auch eine fünf Tage später (am 19ten) abgefertigte Stafette des Kaiserl. Internuntius ein. Letztere überbrachte die wichtige Nachricht, daß die Pforte sich dem Wunsche der vier Mächte gefügt und dem die Verhältnisse des Paschaliks Aegypten regelnden Ferman vom 13. Februar folgenden Modifikationen unterzogen habe: 1) Der Sultan verzichtet auf die Wahl des Nachfolgers im Paschalik Aegypten, und gewährt die Erbfolge in gerade Linie, aber nicht nach der Seniorats-Ordnung, wie sie von einigen Seiten her in Antrag gebracht worden war, sondern „d'ainé en aîné.“ 2) Der Tribut, welcher auf ein Viertel des Brutto-Einkommens bestimmt war, wird als zu lästig, nach einem billigeren Maßstabe geregelt. 3) Dem Pascha von Aegypten wird die Ernennung der Offiziere bis zum Obersten gestattet. Diese Entschlüsse der Pforte, welche man wohl mit Recht als die endliche und definitive Beendigung der Aegyptischen Frage in Beziehung auf den Juli-Vertrag betrachten darf, wurden den Repräsentanten der vier Mächte durch ein

Circular Rifaat Pascha's mitgetheilt. Man erfährt, daß Lord Ponsonby an den Schritten der Repräsentanten, welche diesem wichtigen Entschlusse der Pforte vorangingen, keinen Antheil genommen habe. Sein Einfluß im Divan wird für gänzlich paralysirt gehalten. —

### Frankreich.

Paris, d. 6. Mai. Darmès wird in der Nacht vom 9. auf den 10. aus der Conciergerie nach dem Lugebourg gebracht werden.

Der Courrier de Lyon vom 5. meldet, daß die Königin-Regentin von Spanien gestern nach Paris abgereist sei.

Nachdem in der gestrigen Deputirtenversammlung das Budget des Ackerbaues und Handels votirt worden war, war heute die Diskussion des Budgets der Marine an der Tagesordnung.

Zu Vincennes fanden heute Manöver der Tirailleurs von Afrika statt, die um Mittag begannen. Der Marschall Soult und der Herzog von Orleans befehligten die Evolutionen, in ihrer Umgebung befanden sich der Prinz von Joinville, der Prinz von Würtemberg und die Prinzessinnen der königlichen Familie. Die Manöver dieser Truppen sind ganz und gar von denen der Armee verschieden und der bei den Arabern gewöhnlichen Kriegsführung eigen. Bei einer dieser Evolutionen warfen sich die zehntausend Tirailleurs plötzlich zur Erde, ihre Karabiner unter den Ischafos haltend, um sich ihrer als Stützpunkt zu bedienen. Später bildeten sich die zehn Bataillons zu einem Viereck-Bataillon, das über 400 Metres einnahm. Das Scheibenschießen der Tirailleurs erregte nicht weniger Bewunderung; jeder Schuß traf.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 5. Mai. So aufregend die ministerielle Presse jetzt gegen die Korngesetze sich ausspricht, eben so leidenschaftlich werden diese Gesetze andererseits von der Tory-Presse vertheidigt und eine Aenderung derselben als der Ruin des Grundbesitzes und somit der Wohlfahrt des ganzen Britischen Reichs dargestellt. Besonders heftig zieht die Times gegen den Premierminister wegen seiner plötzlich kundgegebenen Sinnesänderung zu Felde.

London, d. 5. Mai. Diesen Morgen behauptete man in West-End zu London, die Minister selbst seien überzeugt, daß sie nächsten Freitag in der Diskussion über die Motion Lord Sandons, die Zuckerabgaben betreffend, unterliegen werden. Viele sind der entschiedenen Ansicht, das Parlament werde nächste Woche aufgelöst werden.

Der ministerielle Globe erklärt, daß eine Veränderung der Korn-Gesetze von den Ministern keinesweges bloß als eine Einnahme-Quelle beabsichtigt werde, sondern daß man durch einen festen Getraide-Zoll dem inländischen Ackerbau Interesse gerade den besten Schutz zu gewähren und den arbeitenden Klassen zu jeder Zeit wohlfeilen Lebensunterhalt zu sichern hoffe.

### Türkei.

Am 8. starb in Aegypten in einem Hospital der aus Griechenland verbannte Bruder des Grafen Capodistrias, einst des Präsidenten jenes Landes. Die Griechen sahen ihn mit Gleichgültigkeit in seinem Elend dahin sterben.



## Bekanntmachungen.

Bad zu Lauchstädt.

Die hiesige Eisenquelle ist im vorigen Jahre durch den Chemiker Hrn. Dr. Steinberg untersucht worden, und sie hat sich als ein an Eisentheilen reicher Säuerling bestätigt, die Resultate der Analyse und die seit 3 Jahren erfolgten Heilungen werde ich nächsten Winter in einer kleinen Schrift zur Kenntniß des Publikums bringen. Im vorigen Jahre wurden ohne die Bäder in Privat-Häusern 900 Douche, und 1400 Wannenkübel verabreicht, die Wirkungen sind ausgezeichnet in gichtisch-rheumatischen Krankheiten, in Skropheln, Atrophie, Bleichsucht, chronische Katarrh, Nachtschweiß, Hautausschlägen, Magenschwäche, Nervenschwäche, tympanitisches Aufstreifen des Unterleibes, Hypochondrie, Anomalien der Menstruation, der Hämorrhoiden, Mutter-Blutflüsse, Leukorrhöen, Pollutionen, Unfruchtbarkeit, Schwäche der Genitalien und des Unterleibes. Mineral-Quelle in Verbindung mit frischer Dürrenberger Grund-Soole haben in Krankheitsfällen vorzüglich gewirkt, auch werden reine Soolbäder, in gleichen künstliche Bäder aller Art in dem v. Meiß'schen Badehause verabreicht.

Die Dr. Struve'sche Trinkanstalt wird auch in diesen Sommer die Mineral-Wasser zum innerlichen Gebrauch darbieten, welche seit 10 Jahren die sprechendsten Beweise ihrer vorzüglichen Wirkung, besonders da, wo es dem Krankheitszustande angemessen, in Verbindung mit Sool- und hiesigen Eisenbädern, geliefert hat.

Zur Unterhaltung der Kurgäste wird die bekannte Bethmann'sche Schauspiel-Gesellschaft während der Bade-Saison Vorstellungen geben; und für der Kur angemessene Speisen und Getränke wird der rühmlichst bekannte Herr Aeckerlein aus Leipzig Sorge tragen.

Da schon viele Vermietungen an Badegäste stattgefunden, nehme ich gern für resp. Kur- und Badegäste dergleichen Bestellungen an.

Der Königl. Brunnen-Arzt  
Dr. Knöch.

Einige 60 Ruthen ganz guten Kartoffel-Acker im zweiten Dünger sind noch billig bei dem Oekonom G. Köfeler auf dem Steinwege zu haben.

Eine Quantität guter Pferdedünger liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Freitag, den 14. Mai, Concert im Parkadies-Garten.

Das Stadtmusikchor.

# Joh. Staginnus Hutfabrikant

in der großen Steinstraße

erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß ich von heute an noch ein **Hutlager neben der Briefeinnahme der alten Post** eröffnet und dahin gestrebt habe, dasselbe aufs reichhaltigste, modernste und sorgfältigste zu assortiren, weshalb ich mich bei billiger Preisstellung und strengster Reellität bestens empfehle.

## Für Herren. Beinkleiderzeuge.

Die neuesten wollenen englischen Bucks-kins, alle Arten Sommerbeinkleiderstoffe in feiner Wolle, Baumwolle und leinene Drells; weiß englisch Leder und couleurt Casinets.

## Westenzeuge etc.

Gentile Westen von glatten und brochirten Sammet, glattem und schwer faconirten Atlas, Gros grain und andern Seidenstoffen; wollene Valenciens und Cachemir-Westen, Piqué-Westen mit dem saubersten Druck und in Weiß. — Die neuesten modernsten Cravatten von schwerem schwarzen Atlas, faconirt und bunt, Schlepse, Scarfs, Sommerhalstücher, Handschuhe in größter Auswahl, Manschetten und Vorhemdchen empfiehlt zu soliden Preisen  
**C. G. Stracke, gr. Steinstr.**

Ein Hamburger Wagen in gutem Stande steht billig zu verkaufen im Gasthofe zum Stern in Lauchstädt.

Sonntag den 16. Mai wird bei mir ein ländliches Fest sein und im Freien als auch im Saale gute Tanzmusik stattfinden, wozu ich ergebenst einlade.

Zhusius in Dölan.

Ein Lehrling, am liebsten vom Lande, kann sogleich ein Unterkommen finden beim Stellmacher-Mstr. G. Keil, Halle, Strohhof Nr. 2047.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, die Buchbinder-Profession zu erlernen, kann sogleich ein Unterkommen finden in Halle gr. Steinstraße Nr. 159 beim

Buchbinder Julius Bürger.

Eine Kirschmühle mit zwei eisernen Walzen, und eine eichne Fenster-Large 6 Fuß 3 Zoll breit, und 5 F. 9 Z. hoch, ist zu verkaufen in No. 949.

Halle, den 12. Mai.

Einige Wispel gut gehaltene Kartoffeln sind noch zu verkaufen, in der Mühle zu Zappendorf.

Spiritus Vini in stärkster Waare;

Schellack, ff. hell orange, orange und schön licht kastanienbraun zu herabgesetzten Preisen bei  
W. Fürstenberg.

Ein ohnweit des Marktes gelegenes Haus, durchaus massiv, völlig ausgebaut mit vier schönen großen hohen Stuben, elegant eingerichtet, Küchen, Kammern, bedeutenden Bodenraum, trockenen Kellern, schöner Einfahrt, Stallung, Brunnenwasser und Hofraum, welcher letztere zum Braunkohlenformen eingerichtet, so daß alljährlich hundert Fuder geschlagen werden können, will der Besitzer baldiger Veränderung wegen für einen höchst billigen Preis verkaufen, und nach Umständen einen Theil der Kaufgelder darauf stehen lassen. Der Nachweis wird Rathhausgasse Nr. 239 parterre gegeben.

## Vadeanzeige.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß meine Schwimmanstalt dies Jahr bedeutend vergrößert und auf das Bequemste eingerichtet ist. Auch habe ich eine Badeanstalt für Nichtschwimmende im Freien in Stand gesetzt. Zuletzt bemerke ich, daß ich wieder, wie vorige Jahre, gründlichen Unterricht im Schwimmen erteile, und bitte diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, sich bei mir zu melden. — Elisabeth Halle, in den Weingärten.

In der Steinmühle bei Siebichenstein wird auch in diesem Jahre Holz für billiges Lohn geschnitten und sogleich befördert.

In dem Hause sub No. 1050 am Mühlberge in Halle, in der Nähe des Paradeplatzes, ist die untere Etage, eine sehr freundliche und gesunde Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Vorkell, Schuppen, Mitgebrauch des Waschhauses, von Johannis d. J. ab an eine stille Familie zu vermietten.

## Anzeige.

- 1) Ein in einer Mittel-Stadt an der besten Lage befindliches Material-Geschäft ist sofort zu verpachten und mit 5 bis 600 Thlr. zu übernehmen.
- 2) Kann aus einer sehr achtbaren Familie ein mit den vorzüglichsten Zeugnissen versehen junger Mann für eine Stelle als Rechnungsführer oder Faktor-Geschäft bestens empfohlen werden.

Das Nähere durch das Geschäfts-Comptoir  
Fr. Schmidt  
im Wiesenhause bei Quersfurt.

Das einzig ächte und vielfach erprobte  
**Karl Willer'sche**  
**Schweizer-Kräuter-Öel**  
 zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare.

In der Nacht vom 23. zum 24. April  
 sind dem Unterzeichneten 4 Stück starke  
 vierspännige Stangenketten, und 4 Stück  
 starke Brustketten gestohlen worden. Der-  
 jenige, welcher mir die obengenannten Ket-  
 ten wieder herbeischafft, erhält vom Unter-  
 zeichneten 2 Thlr. Belohnung.

Dobis bei Wettin,  
 den 10. Mai 1841.

Der Oekonom Schrader.

**Verkauf.**

200 Stück Hammel, noch zu mehrjäh-  
 riger Zucht tauglich und von starker Statur,  
 sind zur Abholung nach der Schur auf hie-  
 sigem Mittergute zu verkaufen und können  
 jetzt täglich in der Wolle besehen werden.

O Frau. Säuberlich.

**Mal-Verkauf.**

Die berühmten Wecklenburger Male sind  
 für dieses Jahr angekommen und sind zu  
 haben bei

Halle, den 12. Mai 1841.

Krahmer,  
 Strohhof No. 2023.

Eine junge neumilchende Kuh steht zu  
 verkaufen bei Wittius in Nauendorf  
 am Petersberge.

Mittwochs den 19. d. ist frischer Kalk  
 in der Paschwitzger Amts-Ziegelei.

**Guts-Verkauf oder Tausch.**

Der Besitzer des Ritterguts in Drey-  
 leben bei Magdeburg findet sich durch be-  
 sondere Verhältnisse veranlaßt, dasselbe für  
 den festgesetzten Preis von 40,000 Thlr.  
 Gold zu verkaufen oder gegen ein größeres  
 Gut zu vertauschen, und ist das Nähere  
 darüber in dem Bureau des Justiz-Com-  
 missarius Damm in Magdeburg, Für-  
 stenstraße Nr. 18, zu erfahren.

Magdeburg, den 29. März 1841.

Ein Ziegelmeister, der die Steine mit  
 Kohlen zu brennen versteht, so wie geschickte  
 fertige Ziegelstreicher können in einer Werk-  
 statt, die in diesem Sommer neu angelegt  
 werden soll, sogleich Arbeit erhalten und er-  
 fahren das Nähere in der Expedition dieses  
 Blattes.

Veränderungshalber steht in der großen  
 Klausstraße ein gut ausgebautes Haus, worin  
 1 Laden, 6 Stuben, Kammern, Küchen,  
 Keller, Hof und Brunnen befindlich, zu ver-  
 kaufen. Das Nähere hierüber ist Nr. 895  
 eine Treppe hoch zu erfahren.

Ein zweispänniger Wagen mit eisernen  
 Achsen steht Rathhausgasse Nr. 239 zu ver-  
 kaufen.

Die vorzügliche Güte und Zweckdienlichkeit dieses Haar-Öeles beurfundet neuerdings  
 folgendes Zeugniß.

**Auszug aus dem Schreiben des Herrn J. P. Hospelt.**

d. d. Köln, 13. Novbr. 1840.

„Ich bescheinige Ihnen hiermit, daß das Schweizer-Kräuter-Öel von Herrn K.  
 Willer in Zurzach in der Schweiz, wovon Sie die einzige Niederlage für Köln und die  
 Umgegend haben, alles entspricht, was zum Wachsthum und zur Verstärkung der Haare  
 hervorbringt. Seit zwei Jahren fielen mir meine Kopshaare so aus, daß ich auf meh-  
 reren Stellen kein Haar mehr hatte. Da ich auch alle Mittel versuchte, blieb alles  
 fruchtlos, und ich mir vornahm nichts mehr zu gebrauchen.

Da mich mein Freund bat, ich hätte nun alles versucht, so möchte ich auch mir  
 noch das Willer'sche Kräuter-Öel versuchen, das ihm und mehreren seiner Freunde die  
 größte Wirkung hervorgebracht. Ich ließ mir daher ein Fläschchen Willer'sches Kräuter-  
 Öel kommen. —

Da ich nun in dem ersten Monat mich von der Richtigkeit überzeugte, setzte ich den  
 Gebrauch fort, und seit von vier Monaten waren meine kahlen Stellen so bewachsen, als  
 wenn nie ihnen etwas gefehlt hätte.

Koblenz, den 19. Juli 1840.

Sig. G. A. Kalberberg.“

Nro. 854. Obiges Zeugniß ist in einem Schreiben des obgenannten Hrn. J. P.  
 Hospelt von Köln an Hrn. K. Willer in Zurzach d. d. Köln, 13. Novbr. 1840  
 enthalten, und gegenwärtige Abschrift dem Original wörtlich entnommen, was be-  
 urkundet

Zurzach am 15. April 1841.

(L. S.)

No. 541. Die Richtigkeit der obenstehenden Unterschrift und Sigills des Hrn. Be-  
 zirksamtmanns Frei in Zurzach, beurfundet,  
 Karau, den 22. April 1841.

Sign. Frei, Bezirksamtmann.

Kanzlei Nargau.  
 Der Staatschreiber  
 Sign. Ringier.

Vu à l'Ambassade de France en Suisse pour Légalisation du Secau et de  
 la Signature d'autre part de Mr. Ringier.  
 Berne le 23. Avril 1841.

(L. S.)

Le Secrétaire d'Amb.  
 (Sig.) Ce. Rheinbard.

**Nöthige Bemerkungen.**

Da es Viele wagen, das resp. Publikum durch Nachpflüchungen dieses Öels zu täu-  
 schen, so sieht sich der Erfinder verpflichtet, auf folgende, die wirkliche Richtigkeit dieses  
 Öels beurfundende Kennzeichen aufmerksam zu machen, als: Jedem Fläschchen ist das  
 königl. franz. Brevet-Pettschaft beige druckt, und die unwirkliche Gebrauchsanweisung  
 nebst Umschlag mit dem königl. Wappen und des Erfinders eigenhändigen Namenszug  
 versehen.

Von diesem ganz vorzüglich stärkenden, und in seiner genauen Anwendung sich stets  
 bewährten Schweizer-Kräuter-Öel ist die einzige Niederlage für Eisleben und  
 Umgegend bei Herrn Carl Sendel, bei welchem das Fläschchen gegen portofreie Einsen-  
 dung um 2 fl. zu haben ist.

Zurzach in der Schweiz.  
 Im Monat Mai 1841.

K. Willer,

Erfinder und alleiniger Verfertiger des ächten Schweizer-Kräuter-Öels.

**Zweite Beilage.**



# Zweite Beilage zu Nr. 110.

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 13. Mai 1841.

## Deutschland.

Aus dem Hannoverschen, d. 9. Mai. Man zweifelt jetzt auch in unserm Lande nicht mehr, daß Braunschweigs Anschluß an den deutschen Zollverein sich verwirklichen werde, und die Frage: soll auch Hannover mit Oldenburg beitreten? tritt jetzt immer dringender und unabweislicher hervor. Die öffentliche Meinung in Betreff dieser Frage hat unverkennbar in neuester Zeit einen großen Umschwung erfahren; während noch vor wenigen Jahren, mit Ausnahme einiger Grenzorte, Niemand von einer Vereinigung mit Preußen etwas hören wollte, wird dieselbe jetzt immer mehr und mehr als wünschenswerth und nach der Trennung Braunschweigs als Sache der Nothwendigkeit angesehen. Man überzeugt sich täglich mehr davon, daß Hannovers günstige Lage, welche die Küsten der Nordsee und die Mündungen der Elbe, Weser und Ems völlig beherrscht, erst dann ihre wahre Bedeutung erlangen kann, wenn die Schlagbäume, die Hannover vom übrigen Deutschland trennen, fallen, wenn dem deutschen Hinterlande der freie Zugang zu unsern Küsten und zum Meere durch unser Land eröffnet wird.

## Spanien.

Madrid, d. 29. April. Die Diskussion über die Regentenschaftsfrage dauert in beiden Kammern fort. Die Börse interessiert sich sehr für Einen Regenten in der Person Espartero's. Es hieß, zu Serez haben Unruhen stattgefunden, ein Gerücht, das sich nicht bestätigt hat. Dagegen will man nun wissen, daß auch eine Bewegung zu Jaen stattgefunden habe, deren Details noch fehlen.

Madrid, d. 30. April. Man rechnet, daß die Unitarier eine Majorität von zehn Stimmen über die Trinitarier haben werden. — Mendez Vigo hat Hrn. J. Maria de Ferrer in einer besonderen Schrift beschuldigt, derselbe habe die Septemberbewegung ersticken und die Resultate der Revolution vernichten wollen. Hr. Ferrer rechtfertigt sich gegen diesen Vorwurf in einer Auseinandersetzung an das Publikum und erklärt, alle seine Anstrengungen haben den Zweck gehabt, der Nation die Vortheile der Revolution zu sichern.

## Bermischtes.

— Der artesische Brunnen von Grenelle ist nicht die einzige Neuigkeit aus dem unterirdischen Paris; eine andere Arbeit macht jetzt Aufsehen und wie es sich dort um Wasser handelt, so hier um Bier. Am Pferdemarkte nämlich liegt eine Brauerei, welche ihres guten Bieres wegen schnell berühmt geworden ist. Der Eigenthümer, Chapuis, hatte nun seine liebe Noth mit Kellergelaf. Da kam er auf den glücklichen Gedanken, daß sein Haus, Hof und Garten auf den alten Gängen, die zu den Pariser Katakomben gehören, stehen müßten. Dem Code civil nach könnte ihn, schloß er weiter, niemand an Benutzung dieser, unter seinem Eigenthume gelegenen Kellergewölbe verhindern,

wenn der Einfall gelingen sollte. Er ließ sondiren und machte sich nun ans Werk. Eine geräumige Treppe von 87 Stufen nebst sonstigen Vorkehrungen, um den Biervorrath hinein und herauszuschaffen, ward angelegt. Aber als die Arbeiter auf eine Tiefe von 18 Metres (etwa 55 Pariser Fuß) kamen, fand sich ein, durch Einstürzung der Nebenzellen gebildeter großer Saal. Derselbe ward mit vieler Mühe ausgeräumt und mit derben Pfeilern die Decke gestützt, auf welcher die Faubourgs Saint-Victor und Saint-Marceau stehen. Das Alles ward mit solcher Ordnung, Umsicht und Energie ins Werk gesetzt, daß jetzt der unterirdische Riesensaal durchaus fest und gefahrlos ist. Eine Prachtterrasse von 89 Stufen führt in den Saal hinab, welcher wie eine Zauberhöhle winkt. Die Wirkung wird als frappant geschildert.

## Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 10. Mai 1841.	Fr.	Pr. Cour.		Fr.	Pr. Cour.		
		Br.	S.		Br.	S.	
St. = Schuldsch.	4	104 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{3}{4}$	Actien:			
Pr. Engl. Dbl. 30.	4	102	101 $\frac{1}{2}$	Berl. = Ptsd. Eiseb.	5	127	—
Pr. = Sch. d. Sech.	—	83	82 $\frac{1}{2}$	do. do. Prior. = A.	4 $\frac{1}{2}$	103	102 $\frac{1}{2}$
Kurm. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{3}{4}$	Mgd. Spz. Eiseb.	—	113 $\frac{1}{2}$	—
Neum. Schuldsch.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{4}$	do. do. Prior. = A.	4	102 $\frac{1}{4}$	—
Berl. Stadt = Dbl.	4	103 $\frac{1}{2}$	—	Berl. Anh. Eiseb.	—	107	—
Elbinger do.	3 $\frac{1}{2}$	100	—	do. do. Prior. = A.	4	102 $\frac{1}{2}$	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Eiseb.	5	97 $\frac{1}{2}$	96 $\frac{1}{2}$
Westpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	do. do. Prior. = A.	5	—	102 $\frac{1}{2}$
Großh. Pof. do.	4	—	105 $\frac{1}{4}$	Gold al marco	—	—	210 $\frac{1}{2}$
Nitpr. Pfandbr.	3 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{7}{8}$	101 $\frac{7}{8}$	Friedrichsd'or	—	13 $\frac{1}{2}$	13
Pomm. do.	3 $\frac{1}{2}$	103 $\frac{1}{8}$	102 $\frac{3}{8}$	And. Goldmünz.	—	—	—
Rur. = u. Neum. do.	3 $\frac{1}{2}$	—	102 $\frac{1}{2}$	jen à 5 Thlr.	—	8 $\frac{1}{2}$	8 $\frac{1}{2}$
Schlesische do.	3 $\frac{1}{2}$	102 $\frac{1}{2}$	—	Diskonto	—	3	4

## Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Magdeburg, den 12. Mai. (Nach Wispeln.)

Weizen	38 — 42	thl.	Gerste	19 $\frac{1}{2}$ — 20 $\frac{1}{2}$	thl.
Roggen	26 — 27	;	Hafer	16 — 17	;

Halle, den 11. Mai.

Weizen	1	thl.	12	sgt.	6	pf.	bis	1	thl.	18	sgt.	9	pf.
Roggen	—	;	25	;	—	;	—	;	26	;	3	;	3
Gerste	—	;	18	;	9	;	—	;	21	;	3	;	3
Hafer	—	;	13	;	9	;	—	;	17	;	6	;	6

## Wasserstand zu Halle

am 12. Mai.

Oberhaupt 4 Fuß 9 Zoll.

Unterhaupt 5 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 11. Mai: 26 Zoll unter 0.

## Fremden-Liste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Mai.

Im Kronprinzen: Hr. Hofrath Lucas u. Hr. Kammerherr v. d. Pforte a. Dresden. Hr. Dec.-Commiss. Wolbenhauer a. Salzwedel. Hr. Kaufm. Pelfer a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Dobbria a. Stetin. Hr. Kaufm. Pfahl a. Reinbeck.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Kamphausen a. Rheidt. Hr. Kaufm. Kalky a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Wüste a. Bremen. Hr. Kaufm. Hevelle a. Berlin. Hr. Kaufm. Jost a. Rudesheim. Hr. Kaufm. Haberland a. Mucena. Hr. Rathskellerwirth Starke a. Naumburg. Hr. Schichtmkr. Bernide a. Wettin.

Goldener Ring: Hr. Kaufm. Steindorf a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Päß a. Hennigau. Hr. Fabr. Dhnstedt a. Birlan. Hr. Kaufm. Dehler a. Köbnig. Hr. Berw. May a. Ransfeldt. Stadt Berlin: Hr. Kaufm. Müller a. Sternthal. Schwarzer Bär: Hr. Kaufm. Müller a. Gotha. Hr. Stud. Becker a. Berlin. Hr. Schaup. Keller a. Dresden. Hr. Dec. Schmidt a. Utenburg. Hr. Seifensieder Reichert a. Nordhausen. Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Schlieter a. Leimbach. Hr. Kaufm. Hager a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Fränkel a. Neustadt. Hr. Stud. Ostendorf a. Soest. Hr. Stud. Reber a. Erfurt. Hr. Buchh. Zolting a. Wittenberg. Hr. Berw. Biervogel a. Buchau. Goldne Kugel: Metallurg Becker a. Oppurg. Hr. Kaufm. Graf a. Braunschweig. Hr. Kaufm. Ebry a. Halberstadt.

## Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die besig- nirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Ab- sender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Dr. Eckenberg in Wors- dorf bei Lippa. 2) An Hrn. Schießhaus- wirth Lage in Grottkau. 3) An Hrn. Joh. Meister in Schmöln. 4) An Hrn. Lieut. v. Derken in Potsdam. 5) An Hrn. Schuhmachermeister Pohthast in Eöln. 6) An Hrn. Ober-Landesger. Aus- cult. Kambeau in Jessen. 7) An Hrn. Kaufmann D. Ehrenfried in Leipzig. 8) An Hrn. Eigenthümer Hammer in Collenbei. 9) An Hrn. Dr. Danziger hier. 10) An die Wittve Louise Kron in Kadegast.

Halle, den 10. Mai 1841.

Königl. Ober-Post-Amt.  
Göschel.

Verkauf von Rothen und Coolengütern zu Halle. Hr. Dr. Ruge hier beabsich- tigt den Verkauf seiner hiesigen Rothe und Coolengüter, nämlich:

- 1) des Rothes zum Rothkehlchen mit 49 Zober Gerente, Nr. 51. des Hypothe- kenbuchs,
  - 2) des Rothes zur Laute mit 51 Zober Gerente, Nr. 84. des Hypothekenbu- ches,
  - 3) der 6 $\frac{1}{2}$  Pfanne Deutsch, 8 $\frac{3}{4}$  Pfanne Gutjahr, 1 Quart Meterig und  $\frac{1}{2}$  Mäsel 2 $\frac{1}{2}$  Ort Hackeborn, Nr. 164 des Hypothekenbuchs, und
  - 4) des 1 Quart Deutsch  $\frac{1}{2}$  Quart Gutjahr und  $\frac{1}{2}$  Quart Meterig, Nr. 134. des Hypothekenbuchs,
- im Wege der Licitation und werden daher die Kaufliebhaber eingeladen den 28. Mai d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Schreibstube des Unterzeichneten Nr. 336 Mannische Straße auf die gedachten Rothe und Coolengüter unter den bekannt zu machenden Bedingungen zu bieten.

Halle, den 10. Mai 1841.

Mänicke.

Die unterzeichnete Direktion macht hier- mit bekannt, daß die, von dem Königlichen Füsiliers-Bataillon 32. Infanterie-Regiments im vorigen Jahre errichtete Schwimm-An- stalt in den Pulverweiden hinter der golde- nen Egge in den nächsten Tagen wieder er- öffnet werden wird, und können auch Civil- Personen an dem Unterricht sowohl, wie an den Schwimmübungen in derselben Theil nehmen.

Der Unterricht findet unter Aufsicht eines Officiers mit allen nur möglichen Vor- sichts- und Sicherheits-Maafregeln statt, und wird derselbe auch während des Abmar- sches des Bataillons zu den Herbst-Übun- gen fortgesetzt werden.

Meldungen zur Theilnahme geschehen bei dem Lieutenant und Rechnungsführer Beck, Schmeerstraße Nr. 480.

Halle, den 5. Mai 1841.

## Die Direktion der Militär- Schwimm-Anstalt.

v. Rohrscheidt. v. Brandenstein.  
Beck.

## Freiwillige Subhastation.

Das in Wolteritz gelegene zum Nach- lasse des Christoph Höber daselbst ge- hörige Anspannergut No. 12. des Hypo- thekenbuchs, abgeschätzt auf 6638 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf.

soll den 2. September 1841, Vormittags 9 Uhr, im erbshastlichen Gute zu Wolteritz, subhastirt werden.

Die Taxe ist aus dem an Gerichtsstelle in Lemsel, in der Schenke daselbst und in der Schenke zu Wolteritz in Abschrift aushängenden Nutzungsanschlage mit Nach- trage zu ersehen, auch kann der Nutzungs- anschlage, so wie der Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts zu Delitzsch zur Einsicht vorgelegt werden; die Bedin- gungen sollen im Termine bekannt gemacht werden.

Das Patrimonial-Gericht Lemsel.

A. W. Schulze, Jftr.

## Wollmarkt in Dessau.

Der diesjährige hiesige Wollmarkt wird den 7. und 8. Juni abgehalten, und werden dabei die frühern, zur Bequemlichkeit der Wollproduzenten und Einkäufer getroffenen, Einrichtungen, wie auch die Befreiungen von den Chauffee- und Brückgeldern fortbestehen.

Dessau, am 17. April 1841.

Herzogl. Anhalt. Kammer.

Die hiesige Rathskellerwirthschaft mit der Wageeinnahme wird zu Michael d. J. pachtlos und soll anderweit auf 3 Jahre verpachtet werden.

Es ist dazu

terminlich anberaumt worden und werden der 25. Mai d. J. Dienstags Pachtliebhaber ersucht, gedachten Tages bis 12 Uhr Mittags zu Rathhause vor uns zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Die Pachtbedingungen können, mit Aus- nahme Mittwochs und Freitags, täglich bei uns eingesehen werden.

Sonderleben, d. 20. April 1841.

Der Stadtrath.

## A. Lossier in Cönnern

empfiehlt sein nach dieser Messe durch vor- theilhafte Einkäufe auf's modernste und reich- haltigste fortirte Galanterie, Papier, Stahlfederu- und Pfeifen-Lager zu den billigsten Preisen.

Armbänder, Handschuh aller Art, be- sonders schöne moderne weiße Glacé-Bast- handschuh für Damen bei A. Lossier.

Haltsbinden in den feinsten und schwer- sten Stoffen bei A. Lossier.

Reit- und Rauschpeitschen bei A. Lossier.

Knöpfe aller Art, in den neuesten be- liebtesten Mustern, zu billigen Preisen bei A. Lossier.

Feuerstähle, Garten- und Federmesser vom feinsten Stahl bei A. Lossier.

Dötter und Sommerfaat ist noch zu ha- ben bei E. Stange.